

## Presseinformation

Umwelt/ Klima / Wasserwirtschaft

Wien, 18.06.2026

# **Blau-grüne Infrastruktur: ÖWAV-Fachtagung vermittelt praxisnahe Lösungen für klimaresiliente Städte und Regionen**

Unter dem Titel „Blau-grün konkret – Impulse aus der Praxis“ lud der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) am 17. Juni 2026 Expert:innen aus Verwaltung, Planung, Wissenschaft und Praxis zur Fachtagung nach Wien ein. Im Mittelpunkt standen konkrete Beispiele aus ganz Österreich und Strategien, wie die blau-grüne Infrastruktur (BGI) zur Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels beitragen kann. „Blau-grüne Infrastruktur bietet einen klaren Mehrwert“, so ÖWAV-Geschäftsführer Daniel Resch bei der Tagung – unter anderem als Schutz vor Überflutung durch Wasserrückhalt und Versickerung sowie zur Reduktion der Hitzebelastung.

[www.oewav.at](http://www.oewav.at)

Extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Hitzeperioden und Trockenphasen stellen Städte und Gemeinden zunehmend vor große Herausforderungen. Und damit vor allem auch die Bürger:innen, die Lösungen gegen die zunehmenden Klimarisiken suchen. Die klassisch-technischen Infrastrukturen stoßen dabei jedoch immer öfter an ihre Grenzen. Genau hier setzt die blau-grüne Infrastruktur an: Sie kombiniert wasserwirtschaftliche („blaue“) und vegetative („grüne“) Elemente, um gezielt natürliche Prozesse zu nutzen und so die Widerstandsfähigkeit von Siedlungsräumen zu stärken.

Konkret geht es um Maßnahmen im Bereich Bau und Landschaftsgestaltung, über die witterungsbedingte große Wasseraufkommen lokal bewältigt und gleichzeitig Beschattung geschaffen werden kann. Etwa über die strategische Bepflanzung von ursprünglich gepflasterten Plätzen und Straßen mit Bäumen. Wobei sich die blau-grüne Infrastruktur nicht zuletzt auch unterirdisch manifestiert – indem Wasser lokal gespeichert wird, um die Kanalisationen zu entlasten und Überschwemmungen vorzubeugen sowie für Hitzeperioden verfügbar zu bleiben. Ganz allgemein formuliert, helfen BGI-Maßnahmen wie Regenwassergärten, begrünte Dächer, Entsiegelungen oder multifunktionale Retentionsflächen dabei, Niederschlagswasser zurückzuhalten und Versickerung zu fördern. Gleichzeitig sorgen sie für Kühlungseffekte, um so die Lebensqualität zu steigern.

## **Praktische Vermittlung der BGI-Prinzipien**

Die vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband veranstaltete Tagung war nicht nur ein Forum zur Wissensvermittlung, sondern stellte insbesondere den fachlichen Austausch zwischen Expert:innen zu Lösungsstrategien in den Mittelpunkt. Dies spiegelte sich auch in einer Podiumsdiskussion wider, an der Vertreter:innen aus Politik, Ministerium, Stadtverwaltung und -planung sowie der Wasserver- und -entsorgung beteiligt waren.

In diesem Sinne rückte die Veranstaltung konkrete Umsetzungsbeispiele in den Fokus. Präsentiert wurden erfolgreiche Projekte aus dem urbanen wie auch dem ländlichen Raum sowie innovative Ansätze in Planung, Finanzierung und Betrieb. Die rund 80 Expert:innen erhielten dabei wertvolle Einblicke, wie das sogenannte „Schwammstadtprinzip“ die Wasserversorgung von Stadtbäumen sichert und zur Reduktion von Hitze beiträgt. Darüber hinaus wurde aufgezeigt, wie Entsiegelungsmaßnahmen zur lokalen Kühlung beitragen und wie

Retentionslösungen gleichzeitig Hochwasserschutz, Aufenthaltsqualität und Biodiversität fördern können. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf praxisnahen und übertragbaren Lösungen, die von Gemeinden, Planer:innen und Entscheidungsträger:innen direkt angewendet werden können.

Referenzprojekte findet man in ganz Österreich – in Wien etwa die Praterstraße, die sich durch einen explizit blau-grünen Ansatz und Schwammstadt-Elemente auszeichnet; oder auch das Neustadtviertel in Linz, welches mit Bäumen, Pflanzbetten und besserer Regenwasserversickerung neu gestaltet wurde. Villachs „Grüne Achse“ bildet der mit Bäumen aufgewertete und unterirdisch nach dem Schwammstadtprinzip umgebaute Hauptplatz, und auch in Gemeinden wie Hohenruppersdorf in Niederösterreich wird das „Schwammdorf“-Prinzip umgesetzt.

### **ÖWAV fordert klare Rahmenbedingungen**

„Blau-grüne Infrastruktur bietet einen klaren Mehrwert“, stellt ÖWAV-Geschäftsführer **Daniel Resch** fest: „Es geht dabei um den Schutz vor Überflutung durch Wasserrückhalt und Versickerung, um die Reduktion von Hitzeeffekten durch Verdunstung und Beschattung, aber auch um die Stabilisierung des Wasserhaushalts in Trockenzeiten sowie die Förderung der Biodiversität und unserer Lebensqualität.“

Darüber hinaus ist BGI auch aus wirtschaftlicher Sicht relevant: „Die Kosten für Klimaschäden durch Extremwetter übersteigen die Investitionen in präventive Maßnahmen immer öfter“, so **Resch**. „Blau-grüne Infrastruktur ist somit eine vorausschauende Investition in resiliente und lebenswerte Räume.“

Im Rahmen der Tagung unterstrich der ÖWAV die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels im Umgang mit Wasser: weg von der schnellen Ableitung – hin zu Rückhalt, Nutzung und Versickerung. Dabei treten zentrale Handlungsfelder zutage: die verbindliche Verankerung von BGI in Raumplanung und Bauvorschriften, langfristig gesicherte Finanzierungsmodelle und die Schaffung von klaren rechtlichen Rahmenbedingungen. Aber auch die Bewusstseinsbildung in Politik, Verwaltung und Bevölkerung, die gezielt verfolgt werden muss.

„Blau-grüne Infrastruktur ist eine der wirksamsten Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels in unseren Städten und Regionen“, sagt **Daniel Resch**. „Der ÖWAV arbeitet daher intensiv an einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit, um dieses Zukunftsthema gemeinsam mit Expert:innen aus Planung, Wasserwirtschaft, Forschung und Verwaltung weiter voranzubringen und in die breite Umsetzung zu bringen.“

### **Über den ÖWAV**

Der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) vertritt seit 1909 die Gesamtheit der Wasser- und Abfallwirtschaft in Österreich. Als gemeinnütziger Verein setzt er sich für die Erreichung der nachhaltigen Ziele der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene ein. Seinen über 3.400 Mitgliedsorganisationen bietet der ÖWAV ein Branchennetzwerk sowie eine neutrale und unabhängige Plattform aller Fachexpert:innen und beteiligten Berufsgruppen. Ziele des ÖWAV sind die Ausbildung, die Erarbeitung und die Sicherung von Qualitätsstandards in der Wasser- und Abfallwirtschaft sowie die Information und der Interessenausgleich nach innen und außen. Präsident ist RA Mag. Martin Niederhuber, die Geschäftsführung hat DI Dr. Daniel Resch inne. [www.oewav.at](http://www.oewav.at)



**Fotos beiliegend, Abdruck honorarfrei**

BU1: DI Dr. Daniel Resch, Geschäftsführer ÖWAV © ÖWAV

BU2: Blau-grüne Infrastruktur: Lebende Hausfassade in Wien © ÖWAV

BU3: Innerstädtische Begrünung in Wien: Bäume sorgen für Kühlung und dienen als Wasserspeicher © ÖWAV

**Presserückfragenhinweis**

ÖWAV – Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Mag. Heidrun Schiesterl (Kommunikation)

Tel.: +43-1-535 57 20-90 E-Mail: [schiesterl@oewav.at](mailto:schiesterl@oewav.at)

comm:unications – Consulting & Services GmbH

Sabine Pöhacker

Wasagasse 6/6, A-1090 Wien | Tel. +43 1 315 14 11

[sabine.poehacker@communications.co.at](mailto:sabine.poehacker@communications.co.at) | [www.communications.co.at](http://www.communications.co.at)